

Newsletter im Januar 2019 für die Jugendarbeit im



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Start in das Jahr 2019, das hoffentlich gut für Sie und euch begonnen hat, informieren wir mit diesem Newsletter wieder über Wissenswertes und Interessantes aus der Welt der Jugendarbeit. Wir hoffen, dass auch für Sie und euch etwas Lohnendes darunter ist und freuen uns natürlich auch immer über Beiträge aus der aktiven Jugendarbeit im Landkreis Rottweil.

Mit freundlichen Grüßen

Konrad Flegr
Kreisjugendreferent



JIM-Studie 2018: Viele Jugendliche nutzen Netflix und vertrauen der Tagesschau

Die JIM-Studie feiert 20-jähriges Jubiläum. In Zusammenarbeit mit dem Südwestrundfunk (SWR) forschen die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) und die Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) schon seit 1998 über das Medienverhalten der Jugendlichen in Deutschland. Im Rahmen einer Jubiläumsfeier wurden die Er-

gebnisse der aktuellen Studie veröffentlicht.

Jugendlichen steht ein breites Medienrepertoire zur Verfügung. Fast alle befragten (97%) Jugendlichen besitzen ein Smartphone, das bereits einen großen Teil der Mediennutzung abdeckt. 71 Prozent besitzen einen Computer oder einen Laptop. Die meisten wachsen in Haushalten mit einem breiten Medienangebot auf. In praktisch allen Familien sind im Jahr 2018 Smartphones, Computer/Laptop und Internetzugang vorhanden. Auch Fernsehgeräte sind bei 95 Prozent der Befragten vorhanden. In drei von fünf Familien haben Jugendliche Zugang zu einem Smart-TV.

Netflix wird inzwischen von fast der Hälfte der Zwölf bis 19-Jährigen genutzt. 47% Prozent schauen regelmäßig Serien und Filme auf der Streaming-Plattform. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil regelmäßiger jugendlicher Netflix-NutzerInnen verdoppelt. Jede/r fünfte Jugendliche nutzt Amazon Prime (22 %). Auch Spotify wird von Jugendlichen verstärkt dem linearen Radio vorgezogen. 90 Prozent der Befragten nutzen mehrmals die Woche die Video-Plattform YouTube.

In der Befragung konnten Jugendliche Nachrichtenangebote mit Schulnoten in Bezug auf ihre Vertrauenswürdigkeit bewerten. Die Tagesschau beziehungsweise die Tagesthemen der ARD haben von 84 Prozent der Jugendlichen die Note eins oder die Note zwei erhalten. Damit genießen sie das höchste Vertrauen, gefolgt von regionalen Print-Tageszeitungen (77%) und öffentlich-rechtlichen Radiosendern (75%). ZDF Heute, beziehungsweise dem Heute Journal vertrauen 71 Prozent der Befragten. Jeweils die Hälfte der Jugendlichen stufen Focus online und Spiegel online als vertrauenswürdig ein. Als Informationsmedium nutzen die Jugendlichen das Internet in erster Linie für Suchanfragen bei Google oder anderen Suchmaschinen (85 %). Aber auch YouTube ist eine relevante Größe und wird von etwa zwei Drittel regelmäßig verwendet, um sich über ein Thema zu informieren.

Für die JIM-Studie 2018 wurden 1.200 Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren in ganz Deutschland von Mai bis August 2018 telefonisch befragt.

Die Studie steht [hier](#) zum Download bereit.



Einführungskurs für neue Fachkräfte

Die Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg bietet wieder einen Einführungskurs für neue Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an. Die Einführung umfasst zwei Seminarblöcke à zwei Tage und einen Grundlagentag.

Der Grundlagentag beinhaltet neben den Grundprinzipien der Offenen Arbeit auch einen Vortrag von Dr. Ulrich Bürger (KVJS) zum Thema „Demographischer Wandel – Herausforderungen für die Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ sowie eine Grundlageneinheit zum Thema Partizipation, die von der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Baden-Württemberg gestaltet wird.

Der Einführungskurs findet nach wie vor parallel für die Arbeitsfelder der mobilen, verbandlichen, kommunalen und Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt. Das ermöglicht den Teilnehmenden den Blick über den Tellerrand – zur Profilschärfung des eigenen Arbeitsfeldes und für Einblicke in angrenzende Arbeitsbereiche und die daraus resultierenden Kooperationsmöglichkeiten im Alltag.

Frei wählbare, arbeitsfeldübergreifende Workshops, bspw. zu rechtlichen Fragen, Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Mädchen*- und Jungen*-Arbeit etc. runden die Veranstaltungen ab.

Termine: 18. bis 20. Februar 2019, 07. bis 09. Oktober 2019, 02. bis 04. März 2020, 22. bis 24. Oktober 2020

Ort: KVJS Tagungszentrum Gültstein, Schloßstraße 31, 71803 Herrenberg, Tel. 07032 9720

Kosten:

Grundlagentag und 1. Seminarblock (3-tägig): 380,00 €

2. Block (2-tägig, es wurde bereits ein 3-tägiger Block besucht): 220,00 €

Die Kosten verstehen sich jeweils inklusive Übernachtung, Verpflegung und Getränke

Hier geht es zu weiteren Informationen und zur Online-Buchung:

<https://www.jugendakademie-bw.de/einfuehrungskurs.html>



Inklusion und Jugendbeteiligung: Top-Prioritäten für Europa

Der EU-Jugendministerrat hat am 26. November 2018 die Schwerpunkte der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa für die nächsten neun Jahre beschlossen. Das Europäische Jugendforum begrüßt außerordentlich die positiven Ergebnisse und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Mitgliedsstaaten im Rahmen des Umsetzungsprozesses.

Die von den Jugendministerinnen und Jugendministern der Europäischen Union beschlossene neue EU-Jugendstrategie markiere einen wichtigen Schritt zur Wahrnehmung der spezifischen Herausforderungen, welchen sich jungen Menschen gegenüber sehen, stellt das Europäische Jugendforum in einem ersten Statement fest. Die neue EU-Jugendstrategie wolle mehr Chancen für junge Menschen schaffen, breitere Zielgruppen erreichen und Jugendarmut bekämpfen. Entscheidend sei bei allem, dass im Umsetzungsprozess junge Menschen selbst und Jugendorganisationen in enger Kooperation mit den Mitgliedsstaaten und EU-Institutionen beteiligt würden.

Der EU-Jugendministerrat beschäftigte sich außerdem mit dem neuen Erasmusprogramm, dem Zugang Junger Flüchtlinge zu Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit und der Fortsetzung des Europäischen Solidaritätskorps. Das Europäische Jugendforum begrüßt die Anstrengungen, Europa näher zu den jungen Menschen zu bringen und ruft dazu auf, die Verschiedenheit und unterschiedlichen Bedarfe junger Menschen bei der Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen zu berücksichtigen.

Das Europäische Jugendforum ist die Plattform der nationalen Jugendvertretungen und internationalen Jugendorganisationen (NGO) in Europa. Im Namen aller europäischen Jugendlichen vertritt es deren Interessen und ist von der Europäischen Union, dem Europarat und den Vereinten Nationen offiziell anerkannt.



Netflix und Co. für Kinder

Herbst- und Winterzeit ist Film-Zeit. Streaming-Dienste wie Netflix oder Amazon Prime Video werden immer beliebter und oft von der gesamten Familie genutzt. Doch anders als beim Fernsehen sind auf diesen Plattformen für Kinder ungeeignete Inhalte leicht zugänglich und haben meist keine Sendezeitbegrenzung. Der Elternratgeber „SCHAU

HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.“ empfiehlt Eltern, technische Sicherheitseinstellungen vorzunehmen und gleichzeitig klare Regeln für die Nutzung von Streaming-Diensten aufzustellen.

Streaming-Plattformen bieten eine große Auswahl an Filmen und Serien, von denen viele für die ganze Familie geeignet sind. Doch Streaming birgt auch Risiken. „Besonders wenn Kinder alleine in Streaming-Portalen schauen, sind Jugendschutzmaßnahmen notwendig. Sonst kann es schnell passieren, dass Kinder auf nicht altersgerechte Inhalte stoßen“, sagt SCHAU HIN!-Mediencoach Kristin Langer. Eltern schauen unbekannte Filme und Serien am besten zumindest anfangs gemeinsam mit ihren Kindern und sprechen mit ihnen darüber. Denn bei der Verarbeitung des Gesehenen brauchen vor allem Jüngere oftmals Unterstützung.

Streaming-Plattformen kindgerecht einrichten: Streaming-Plattformen haben separate Bereiche für Kinderfilme und verfügen über Jugendschutzeinstellungen. Filme mit Altersfreigaben FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft) 16 oder FSK 18 lassen sich, je nach Anbieter, durch eine PIN schützen. Da die Möglichkeiten der Sicherheitseinstellungen variieren, machen Eltern sich dazu am besten mit den Plattformen vertraut. Eine Anleitung finden sie unter www.surfen-ohne-risiko.net/smart-tv.

Für Kinder sind altersgerechte Angebote zu empfehlen wie die Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Kinderprogramme, die unter www.zdf.de/kinder, www.kika.de/videos, www.checkeins.de/videos und www.neuneinhalb.wdr.de abrufbar oder als App verfügbar sind. Zum kindgerechten Umgang mit Streaming-Diensten und den Sicherheitseinstellungen der einzelnen Anbieter finden Sie mehr Informationen bei SCHAU HIN!: <https://www.schau-hin.info/informieren/medien/schauen/wissenswertes/streaming-mediathek-und-co-fernsehen-im-internet.html>



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Konzept für neues „Jugendfreiwilligenjahr“

Damit noch mehr junge Menschen für einen Freiwilligendienst gewonnen werden können, sollen die bestehenden Dienste FSJ, FÖJ und BFD weiter entwickelt werden. Schätzungen zufolge ist es möglich, bis zu 120.000 junge Menschen jedes Jahr für ein Jugendfreiwilligenjahr zu gewinnen.

Das wäre ein Sechstel der jährlichen Schulabgänger. Das Konzept fußt auf fünf Grundsätzen, die Schritt für Schritt, unter Beteiligung von Jugendlichen und Jugendverbänden als auch von Trägern angegangen werden sollen. Die Grundsätze im Überblick:

- Grundsatz 1: Wir erhalten und verbessern die bestehenden Freiwilligendienste, das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD).
- Grundsatz 2: Wir wollen einen Rechtsanspruch auf Förderung aller Freiwilligendienstvereinbarungen für unter-27Jährige in FSJ, FÖJ und BFD.
- Grundsatz 3: Wir verbessern die finanziellen Rahmenbedingungen für Freiwillige.
- Grundsatz 4: Wir sorgen für Wertschätzung und Anerkennung, und zwar nicht nur während des Jahres, sondern auch für die Zeit danach.
- Grundsatz 5: Wir verbessern den Freiwilligendienst für Menschen mit besonderen Lebensumständen, Behinderungen und anderen schwierigen Voraussetzungen.

Jedes Jahr machen mehr als 80.000 junge Menschen einen Freiwilligendienst in Deutschland, und zwar rd. 53.000 im FSJ, rd. 3.000 im FÖJ und rd. 27.000 im BFD. Das Ausbau-Potential der Freiwilligendienste, insbesondere für jüngere Menschen, ist aber noch lange nicht ausgeschöpft. Nach einer vorsichtigen Schätzung der Verbände und Organisationen, die in den Freiwilligendienstformaten FSJ, FÖJ und BFD aktiv sind, ist es möglich, bis zu 120.000 junge Menschen jedes Jahr für ein Jugendfreiwilligenjahr zu gewinnen.



„SCHÖNE DIGITALE WELT – ZU VIEL DES GUTEN?“

Der Safer Internet Day am 5. Februar 2019 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart greift Fragen auf, geht auf aktuelle Entwicklungen ein, beleuchtet verschiedene Standpunkte zum Medienkonsum und gibt Anregungen für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Online zu sein ist heute vielfach Normalzustand in unserer Gesellschaft. Das Smartphone ist ständiger Begleiter und die Sozialisation unserer Kinder wird inzwischen zu Teilen von Influencern über Soziale Medien übernommen. Viele fühlen sich unter Druck gesetzt, immer erreichbar zu sein, auf Posts sofort zu reagieren, sich perfekt darzustellen und bei Spielen niemals auszusetzen. Ist das schon zu viel? Erst recht bei Jugendlichen?

VORMITTAGSPROGRAMM

9:30 Uhr | Begrüßung

Philipp Franke, Referatsleiter Medienrecht, Medienpolitik, Rundfunkwesen im Staatsministerium Baden-Württemberg

Wolfgang Kraft, Direktor Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

9:45 Uhr | Digitale Verlockungen und Süchte und wie wir ihnen widerstehen können

PD Dr. Bertte Wildt, Chefarzt der Psychosomatischen Klinik Kloster Dießen

10:30 Uhr | Exzessiver Medienkonsum oder Medienhysterie

Prof. Christoph Klimmt, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

11:15 Uhr | Pause

11:30 Uhr | „Bin ich schön (genug)?“ Zur Suche nach Aufmerksamkeit und Anerkennung im Social-Media-Alltag von Jugendlichen

Prof. Katrin Döveling, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

FACHFOREN

13:15 und 14:30 Uhr | Foren – 2 Durchgänge je 1 Stunde, Sie können an 2 Foren teilnehmen.

a) Die Rolle von Games in der Sozialisation von Heranwachsenden, Daniel Heinz, Spieleratgeber NRW

b) Digital im Gleichgewicht? Woran erkennt man selbst, woran erkennen Pädagogen und Eltern, wann es zu viel ist? Benjamin Wockenfuß, Hessische Landesstelle für Suchtfragen

c) Smart Attack?! Herausforderungen und Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit mit dem Smartphone in Familie, Schule und Jugendarbeit, Dr. Iren Schulz, Kommunikationswissenschaftlerin und Medienpädagogin

d) Ich bin schön! Stärkung von Jugendlichen in Zeiten von Selbstoptimierung und dem Zwang zu perfekter Selbstdarstellung, Saskia Nakari, Medienpädagogische Referentin SMZ/LMZ.

Termin: Dienstag, 5. Februar 2019, von 9:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Ort: Haus der Wirtschaft, Willi-Bleicher-Str. 19, 70174 Stuttgart

Kosten: Teilnahme und Verpflegung sind kostenlos, die Zahl der Teilnehmer*innen ist begrenzt. Fahrtkosten können nicht übernommen oder erstattet werden.

Anmeldung: <https://sid.kindermedienland-bw.de/index.php?id=1554>



ABC der Demokratiepädagogik.

Demokratiepädagogik bedeutet, die Beteiligung von Kinder und Jugendlichen am demokratischen Prozess zu stärken und Demokratie damit erfahrbar zu machen. Eine Broschüre der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik möchte dazu beitragen, haupt- und ehrenamtlichen Pädagog/innen sowie weiteren Interessierten Begrifflichkeiten, Methoden, Konzepte, Initiativen u. v. m. in der Demokratiepädagogik vorzustellen und zu erklären. Sie steht [hier](#) zum Download bereit.



weltwärts-Jugendbegegnungen beantragen

Die Förderlinie „weltwärts – außerschulische Begegnungsprojekte“ dient der Förderung persönlicher Begegnungen zwischen jungen Menschen verschiedener Nationen und dem Verständnis für ein globales Miteinander. Durch die

Begegnungen sollen sowohl Einblicke in die verschiedenen Lebenswelten geschaffen werden. Zudem soll das gemeinsame Engagement für Zukunftsthemen gefördert werden. Außerdem arbeiten Jugendliche in lokalen Projekten zusammen. Für die Bereiche Kulturelle Bildung und Sport sind für die Beantragung von Begegnungsprojekten für 2019 folgende Antragsfristen zu beachten:

Kulturelle Bildung: 15. Februar 2019. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V.; <https://global.bkj.de/internationales/finanzieren/jkaglobal/der-weg-zur-foerderung/>

Sport: 1. März 2019. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite der Deutschen Sportjugend (dsj): <https://www.dsj.de/index.php?id=1422>



Handlungsempfehlungen zur Internationalen Jugendarbeit

Seit 10 Jahren engagiert sich die jugendpolitische Initiative JiVE für die interkulturelle Öffnung der Gesellschaft und für die strukturelle Verankerung internationaler und europäischer Angebote in der Jugendarbeit. Jetzt haben die beteiligten Partner Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung erarbeitet.

Umfassende Teilhabechancen für alle jungen Menschen – unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund oder ihrer Herkunft

– sowie die interkulturelle Öffnung der deutschen Gesellschaft und ihrer Institutionen sind wichtige Herausforderungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Zahlreiche Partner aus öffentlichen Einrichtungen, freien Trägern, Stiftungen und Vereinen griffen diesen Handlungsauftrag im Feld der Jugendarbeit gemeinsam auf und beteiligten sich an der jugendpolitischen Initiative „JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben“.

Von 2008 bis 2018 engagierten sich die beteiligten Partner, koordiniert von IJAB, mit unterschiedlichen Aktivitäten dafür, Angebote der europäischen und internationalen Jugendarbeit zu stärken, strukturell zu verankern und sie insbesondere auch neuen Zielgruppen zu ermöglichen. Weiterführende Informationen unter www.jive-international.de.

Basierend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre hat die Impulsgruppe zum zehnjährigen Jubiläum der jugendpolitischen Initiative JiVE nun Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung erarbeitet.

Die Handlungsempfehlungen stehen [hier](#) zum Download bereit.

Stiftung SPI

Sozialpädagogisches
Institut Berlin »Walter May«



Ankommen

Eine freiheitlich-demokratisch verfasste Grundordnung bietet keine eindeutigen Regeln für ein Miteinander, sondern eher einen Rahmen, in dem die Regeln ständig neu

ausgehandelt werden können. Das kann für Menschen, die aus autoritär verfassten Staaten und Gesellschaften geflüchtet bzw. migriert sind einerseits befreiend sein, andererseits auch überfordern und irritieren. Mitarbeiter/innen in der Flüchtlingshilfe fällt dementsprechend eine wichtige Aufgabe bei der Werteorientierung und Wertevermittlung zu. Eine Handreichung der Stiftung SPI setzt bei diesem Punkt an und will als Anregung und Unterstützung für die Beziehungsarbeit mit Geflüchteten und Migrierten dienen. Sie steht [hier](#) zum Download bereit.



Zukunft ist, was DU draus machst!

Unter diesem Motto haben Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren auch 2019 wieder die Möglichkeit, im Rahmen der Zukunftsakademie der Stiftung Kinderland Baden-

Württemberg einen Blick in die Zukunft zu werfen. Gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis könnt ihr Ideen und Perspektiven entwickeln.

2019 geht es um die Themen:

- Das Auto von morgen – Technische Innovation vs. Ethik (22.-24. März)
- Afrika – Vom Entwicklungsstaat zum Global Player (5.-7. April) und
- Cyber-Mobbing (17.-19. Mai).

Zu diesen Themen findet je ein Workshop-Wochenende in Stuttgart statt. Mitmachen können Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren aus Baden-Württemberg. An jedem Workshop können bis zu 20 Jugendliche teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Außerdem werden die Fahrtkosten für die An- und Abreise übernommen.

Interessierte Jugendliche können sich über das Onlinebewerbungsformular bis zum 15. Februar 2019 für die Zukunftsakademie bewerben. Eine Bewerbung ist für einen, aber auch für mehrere Workshops möglich. Die Unterlagen gibt es unter www.zukunftsakademie-bw.de.

Für weitere Informationen steht Denise Uhlenbrock, Referentin Gesellschaft & Kultur, Baden-Württemberg Stiftung gGmbH, Kriegsbergstr. 42, 70174 Stuttgart, Telefon 0711/ 24 84 76 -42 uhlenbrock@bwstiftung.de zur Verfügung.



Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien

Indizierungen islamistischer Medien

Um Indizierungen islamistischer Medien geht es in der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag. Danach ist Islamismus kein Wesensmerkmal der Jugendgefährdungstatbestände und wird daher nicht als eigenständige statistische Größe im Rahmen der Spruchpraxis der Bun-

desprüfstelle für jugendgefährdende Medien erfasst. Ein Medium darf nicht allein wegen seines politischen, sozialen, religiösen oder weltanschaulichen Inhalts in die Liste jugendgefährdender Medien aufgenommen werden, führt die Bundesregierung weiter aus. Indiziert werden könnten unter anderem Medien, die zum Rassenhass anreizen, verrohend wirken, zu Gewalttätigkeit oder Verbrechen anreizen, Selbstjustiz propagieren, die Menschenwürde verletzen oder die Menschengruppen beispielsweise aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, politischer Gesinnung oder sexueller Orientierung diskriminieren.

Die ausführliche Antwort kann [hier](#) nachgelesen werden.



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Der Filmwettbewerb zur Europa- und Kommunalwahl 2019

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) bietet zur Kommunal- und Europawahl 2019 für Jugendliche aus Baden-Württemberg im Alter

zwischen 14 und 18 Jahren einen *kostenlosen Filmwettbewerb - „Dein Spot zur Europa- und Kommunalwahl 2019!“* an.

Jugendliche aus Baden-Württemberg können einzeln oder in der Gruppe bis spätestens 01. April 2019 einen 2-3-minütigen Clip zum Thema "Dein Spot zur Europawahl" oder „Dein Spot zur Kommunalwahl“, der sich an die Erstwählerinnen und Erstwähler im Land richtet und zur Wahl aufruft, erstellen. Der Gestaltung des Clips sind keine Grenzen gesetzt - egal ob animiert oder Echtbild. Den fertigen Clip bitte via wetransfer an daniel.henrich@lpb.bwl.de schicken.

Alle eingereichten Clips werden nach Ablauf der Einreichfrist von einer Fachjury bewertet und die besten drei Clips mit Preisen prämiert. Die Clips werden auf dem Portal der LpB BW zur Kommunalwahl 2019 und Europawahl 2019 gezeigt.

Kontakt: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Fachreferent Kommunikation und Marketing

Lautenschlagerstr. 20, 70173 Stuttgart, Telefon: 0711.164099-64, daniel.henrich@lpb.bwl.de



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit – eine Herausforderung für Kommunen

Gemeinden und Kreise werden künftig bei der Prävention jugendlichen Alkoholkonsums stärker auf integrierte Strategien setzen. Darüber informiert die Dezember-Ausgabe des Newsletters ALKOHOLSPIEGEL der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Auf diese Weise wollen Kommunen auf Herausforderungen reagieren, die mit neuen Entwicklungen beim jugendlichen Ausgehverhalten einhergehen – etwa dem »Vorglühen« im öffentlichen Raum, auf Grünflächen, Spielplätzen oder auf dem Bürgersteig vor Verkaufsstellen. Dieser Trend ist in vielen Städten mit Problemen wie Rauschtrinken, häufig auch mit Lärm, Müll, Sachbeschädigungen, Unfällen und Gewaltdelikten verbunden.

Um alkoholbedingten Problemen in Kommunen begegnen zu können, müssen sich alle beteiligten Akteure vernetzen und austauschen. Dazu gehören Suchtpräventionskräfte, die Jugendhilfe, Ordnungs- und Gesundheitsämter, aber auch die Polizei sowie Festveranstalter und Gastronomiebetreiber. Die BZgA unterstützt Kommunen bei diesem Netzwerkmanagement mit Fortbildungen, individuellen Beratungen und Projektbegleitung vor Ort sowie mit überregionalen Multiplikatorenkonferenzen. Kosten: 120,- €, Anmeldung und Info [hier](#).

Der BZgA-ALKOHOLSPIEGEL informiert zwei Mal jährlich Suchtberatungsstellen, medizinische Einrichtungen und weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über aktuelle Hintergrundinformationen und Aktivitäten im Bereich der Alkoholprävention. Er steht [hier](#) zum Download bereit.



Impulse für mehr Demokratie!

Die Gesellschaft ist im Wandel. Die Beteiligungsformen auch! Demokratische Strukturen müssen auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren. In drei Diskussionsrunden arbeitet das Bündnis „Wir sind dran“ bei einer Tagung am 06. Februar 2019, von 9:30 Uhr bis 17 Uhr in Leutkirch heraus, welche Veränderungen bei Jugendlichen, in der Wirtschaft und im Ehrenamt gerade passieren. Vertreter/innen von etablierten und innovativen Modellen der Mitgestaltung werden vorstellen, wie sie darauf reagieren.

Prof. Paul-Stephan Roß hilft mit Erkenntnissen aus der Beteiligungsforschung, die Umbrüche besser zu verstehen. Die Perspektiven Jugendlicher auf Beteiligung in Kommunen, im Arbeitsleben und im Ehrenamt erfahren die Teilnehmenden in kurzen Theaterszenen. Zwei Leutkircher Schulklassen werden sich dafür in einem viertägigen Projekt mit Demokratie und Beteiligung auseinandersetzen. Nachmittags setzen wir uns mit gelungenen Beispielen für Beteiligung und Mitgestaltung auseinander und erhalten Tipps zur Nachahmung.

Sie möchten gerne teilnehmen, können (oder möchten) aber nicht nach Leutkirch kommen? Dann nutzen Sie eine neue Art der Beteiligung: nehmen Sie virtuell teil! Eine Online-Teilnahme ist virtuell per Bild-Telefonie möglich: per Skype oder FaceTime werden Sie von einem Jugendlichen vor Ort virtuell durch die Veranstaltung „getragen“, können zuhören, mit diskutieren und einzelne Workshops besuchen!

Kontakt: LEADER-Aktionsgruppe Oberschwaben, c/o Landratsamt Sigmaringen
Leopoldstr. 4, 72488 Sigmaringen, Tel: +49(0)7571/102-5010, E-Mail: leader@lrasig.de



AKTION JUGENDSCHUTZ

**Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg**

Prävention sexualisierter Gewalt an der Schule - Die Rolle der Schulsozialarbeit

Schulen spielen im Bereich der Prävention eine wichtige Rolle, denn hier halten sich (fast) alle Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter täglich auf und können erreicht werden. Das Bundeskinderschutzgesetz sowie das Schulgesetz in Baden-Württemberg nehmen die Schulen im Bereich Kinderschutz in die Verantwortung. Schulen haben somit neben ihrem Bildungsauftrag auch hier eine entscheidende Rolle, in gemeinsamer Verantwortung mit

der Kinder- und Jugendhilfe.

Um Schulen als sichere Orte für Kinder und Jugendliche zu gestalten, sind Konzepte und Prozesse notwendig, die alle am Schulleben Beteiligten für das Thema Prävention sexualisierter Gewalt sensibilisieren. Eine Kultur des Hinsehens, Hinhörens und der Achtsamkeit entsteht. Mit anderen Worten: Das Schutzkonzept wird gelebt und nicht in einem Ordner abgelegt, der erst gesucht werden muss.

Die Entwicklung von Schutzkonzepten zur Prävention sexualisierter Gewalt an Schulen ist ein anspruchsvoller und intensiver Prozess für alle Beteiligten. Bei einem Fachtag am 04. April im Hospitalhof Stuttgart will die Aktion Jugendschutz die Rolle der Schulsozialarbeit fokussieren, die zusammen mit den Verantwortlichen an der Schule eine wichtige Funktion in diesem Prozess innehat.

Fachkräfte, Fachverantwortliche sowie Träger von Schulsozialarbeit, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter wie auch alle am Schulleben beteiligten Fachkräfte, sind hierzu eingeladen. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem KVJS-Landesjugendamt und der GEW durchgeführt.

Nähere Infos und Anmeldung unter:

https://www.ajs-bw.de/media/files/ajs_Faltblatt_Praev_Sexualis_Gewalt_WEB.pdf



ePartizipation – Konzepte + Tools

Mitbestimmung ist in der Kinder- und Jugendarbeit ein zentrales Element. Dennoch stellt sich oft die Frage: Beteiligung, wie geht das? Ein durchdachter Medieneinsatz ist Grundlage für die gute Umsetzung von Beteiligungsprozessen online und offline. Bei einem Methodentag am 19.03.2019 im Welthaus Stuttgart geht es um passende Konzepte und konkrete Möglichkeiten. Wie kann man sich die digitale Lebenswelt Jugendlicher für dieses Thema zunutze machen – z.B. um bisher „unsichtbare“ Zielgruppen zu erreichen? Welche Plattformen nutzen junge Leute aktuell, die für Beteiligungsprojekte attraktiv und praktisch einsetzbar sind? Welche Tools funktionieren? Und vor allem: Wie passt

dies in ein sinnvolles Gesamtkonzept? Diese Fragen beantwortet ein Methodenseminar ePartizipation der Akademie der Jugendarbeit und wirft einen genauen Blick auf digitale Mitbestimmung in der Kinder- und Jugendarbeit und kommunalen Jugendbeteiligung. Gemeinsam werden Wege gesucht, wie gelingende ePartizipation gestaltet sein muss und wie eine sinnvolle Verknüpfung von „online“ und „offline“ aussieht – egal ob im Rahmen eines großangelegten Beteiligungsprojekts oder im kleinen Rahmen, z.B. bei einer Infoveranstaltung für Erstwähler*innen bei der anstehenden Kommunalwahl.

Zum Einstieg gibt es einen Impuls zur Frage, in welchen Netzwerken sich Jugendliche herumtreiben und wie sie sonst noch zu erreichen sind. Im Anschluss werden die entscheidenden konzeptionellen Fragen beleuchtet, die sich bei Beteiligungsvorhaben stellen. Dazu werden verschiedene Tools vorgestellt. Anhand von praktischen Beispielen werden die Möglichkeiten konkret und in Kleingruppen Anknüpfungspunkte für die eigene Praxis gesponnen. Hinweise zu datenschutzkonformer Ausgestaltung von Beteiligungsvorhaben runden die Veranstaltung ab.

Mehr Informationen unter <https://www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen/event/92-veranstaltungen-2019/19-epartizipation.html>



Fachtag zur Kinder- und Jugendbeteiligung

Unsere Gesellschaft braucht junge Menschen, die sich freiwillig engagieren, sich politisch einbringen, sich mit auf den Weg machen zu einer kinder- und jugendfreundlichen Kommune.

Längst geht es nicht mehr nur um die Frage, ob es ein Jugendgemeinderat sein soll oder doch besser ein offenes

Forum. Vielmehr geht es um die Vielfalt von Beteiligung, um unterschiedliche Zielgruppen, Formen und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen.

Bei einem Fachtag zur Kinder- und Jugendbeteiligung des Kreisjugendring Ravensburg e.V. am 13.02.2019 im Tagungshaus Weingarten, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, sind mehrere Kurzvorträge zur Verankerung der Jugendbeteiligung in den Kommunen vorgesehen.

Beleuchtet werden z.B. Online-Beteiligung, der 14er Rat im Landkreis Sigmaringen, Beteiligung von Kindern am Beispiel Meckenbeuren oder die Vorstellung der Servicestelle Jugendbeteiligung Baden –Württemberg und aktueller Förderprogramme.

Programm:

- 09.00 Uhr: Ankommen, Stehkafee
- 09.15 Uhr: Begrüßung, Einführung Diana Raedler, Dezernentin für Soziales und Integration LK Ravensburg
- 09.30 Uhr: „Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg - Ergebnisse einer Studie 2018 und Herausforderungen für den ländlichen Raum“ Angelika Barth, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB)
- 10.15 Uhr: 14er Räte – Jugendbeteiligung im Landkreis Sigmaringen Dietmar Unterricker, Kinder- und Jugendagentur Landkreis Sigmaringen
- 11.00 Uhr: e-Partizipation – Tools und Konzepte zur Online Beteiligung Benedikt Reusch, Freier Referent LpB und jugend.beteiligen.jetzt
- 11.45 Uhr: Gemeinde-Detektive unterwegs- Beteiligung von Kindern Manuela Mayer und Nils Kaeding, Jugendreferat Meckenbeuren
- 12.30 Uhr: Qualifizierung, Vernetzung, Beratung Monja Jegler, Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg
- 13.15 Uhr: Abschluss

Zwischen den Impulsen sind jeweils 15 min vorgesehen als Break für Getränke, ins Gespräch kommen, Kontakte pflegen. Die beteiligten Organisationen sind mit Info-Tischen vertreten. Wer Materialien zum Auslegen hat, kann sie gerne mitbringen.

Die Anmeldung, bitte bis spätestens zum 01.02.2019, ist [hier](#) möglich.



**EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS**

Projektvorschläge für das Europäische Solidaritätskorps können eingereicht werden

Mit über 96 Mio. Euro will die EU-Kommission im kommenden Jahr weitere Projekte für freiwilliges, soziales Engagement von jungen Menschen in Europa und der Welt fördern. Sie hat daher zur Einreichung von Projektvorschlägen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps aufgerufen.

Die förderfähigen Projekte reichen von Freiwilligenprojekten und Partnerschaften bis hin zu Praktika und Arbeitsplätzen in Bereichen wie dem Schutz des europäischen Kulturerbes, der Förderung der sozialen Eingliederung von Menschen mit geringeren Chancen und der Bewältigung von Umwelt- und Klimaherausforderungen.

Auf dem Portal des Europäischen Solidarkorps registrierte Gruppen von Jugendlichen sowie öffentliche und private Einrichtungen mit Sitz in den EU-Mitgliedstaaten, die das entsprechende Qualitätssiegel erhalten haben, können eine Finanzierung beantragen. Die Fristen für die Einreichung von Projekten liegen je nach Art der Tätigkeit zwischen dem 5. Februar und dem 1. Oktober 2019.

Weitere Informationen: <https://www.solidaritaetskorp.de/>



Medien-Workshop „junge Zielgruppe online“

Gemeinsam mit dem SWR (Südwestrundfunk) lädt der Landesjugendring am 2. Februar 2019 ab 10:00 Uhr beim SWR in Baden-Baden zum Medien-Workshop „junge Zielgruppe 14-29 online“ ein. Gemeinsam mit den Teilnehmenden will er einen ganzen Tag die Online-Medienangebote des SWR in Theorie und in Praxis für die junge Zielgruppe unter die Lupe nehmen.

Ablauf:

Ankommen gegen 9:45 Uhr (Brezelfrühstück), Start um 10:00 Uhr, dazwischen Pause mit Imbiss, Ende gegen 15:30 Uhr.

Workshop-Inhalte:

Bewegtbild- und Online-Strategie: SWR PopUnit und FUNK
(Dritt-)Plattformgerechte Produktion am Beispiel Instagram, Facebook, YouTube
Praxis-Teil 1: wir erstellen eine Instagram-Story
Themenrecherche am Beispiel maiLab und Rayk Anders
Praxis-Teil 2: Themenrecherche
Zeit für Austausch, eigene Fragen, Kritik

Warm-/Kaltgetränke und Brezeln/Imbiss übernimmt der Landesjugendring, Fahrkosten tragen die Teilnehmenden selbst.

Anmeldung bis Freitag, 26. Januar 2019 per E-Mail an daferner@ljbw.de

Kontaktperson: Claudia Daferner, LJR-Fachvorständin, und für den LJR im SWR-Rundfunkrat



Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit

Wodurch wird wirkungsvolle und spürbare Beteiligung für Kinder und Jugendliche ermöglicht? Welche verschiedenen Ebenen von Partizipation gibt es und wo liegen Spannungsfelder und Diskussionsfelder? Diesen Fragen widmet sich die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugend-

hilfe – AGJ in ihrem Positionspapier „Partizipation im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit – Voraussetzungen, Ebenen, Spannungsfelder“, in dem es um die Umsetzung und Förderung von Beteiligung aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendarbeit geht.

Das Recht auf Partizipation ist ein Menschenrecht. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Dies ist unter anderem in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtecharta, im Bürgerlichen Gesetzbuch, im Baugesetz, im Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie in einzelnen Landesgesetzen verbindlich verbriefte. Die Gesetze stellen klar, dass Kinder und Jugendliche Expertinnen und Experten in eigener Sache sind und an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen sind. Kinder und Jugendliche sind Subjekte, die ihre Rechte eigenständig ausüben können.

Beteiligung aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendarbeit

Der gesetzliche Auftrag der Partizipation gilt für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe und wird insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit realisiert. In §11 SGB VIII heißt es: „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“. Die Kinder- und Jugendarbeit ist dadurch in besonderer Weise kontinuierlich aufgefordert, Partizipation zu realisieren, Möglichkeiten der Entfaltung herzustellen und Freiräume zu schaffen. Dieser Partizipationsanspruch wird in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit in unterschiedlichem Maße bzw. Umfang realisiert. Partizipation wird in diesem AGJ-Papier am Beispiel der Kinder- und Jugendarbeit diskutiert, ist jedoch in anderen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe von ebenso großer Bedeutung.

Das Positionspapier steht [hier](#) zum Download bereit.

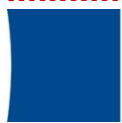
Wer berät in Deutschland Jugendliche und Fachkräfte der Jugendarbeit zu Auslandsaufenthalten? Welche Schwerpunkte werden dabei gesetzt, welche Beratungsnetzwerke gibt es und in welcher Form werden die Inhalte vermittelt? Eine Synopse vermittelt dazu erstmals eine Übersicht.

Im Rahmen des Projektes „Mapping der bestehenden Jugendinformations- und Beratungsdienste für Jugendliche und Fachkräfte zu Mobilitätsfragen in Deutschland“ wurde die räumliche Versorgung mit Informations- und Beratungsdiensten für Jugendliche durch die Erfassung der bestehenden Netzwerke kartografisch dargestellt. Eine Online-Umfrage mit 108 ausgefüllten Fragebögen hat die Dienstleistungen und Kanäle identifiziert. Zwei Fallbeispiele - eines davon war der Landkreis Rottweil - mit 13 halbstrukturierten Interviews und Netzwerkanalysen haben tiefere Einblicke in die Partnerstrukturen vor Ort ermöglicht. Es wurden 735 Angebote zur Jugendinformation und -beratung zu Mobilitätsfragen in Deutschland erfasst.

Aufgesplittet nach den verschiedenen Netzwerken zeigen sich Unterschiede: Bei den Mobilitätsthemen Au pair, Ferienfreizeiten, Reisen, Auslandsschulaufenthalte und Workcamps berichten Eurodesk und das Jugendinfonetz über eine intensivere Beratung als die übrigen identifizierten Netzwerke. Bei Themen wie Arbeiten und Jobben im Ausland sowie Sprachkurse beraten EU-RES/Euroguidance intensiver und bei Praktika und berufliche Aus- und Weiterbildung bieten „Berufsbildung ohne Grenzen“, EU-RES/Euroguidance und Eurodesk-Netzwerke die intensivste Beratung von allen. Bei den Freiwilligendiensten liegen Eurodesk, Europe Direct und Jugendinfonetz an der Spitze.

Fast alle Befragten nutzen Mail, Telefon und Internetportal als Kanäle für ihre Informations- und Beratungsdienstleistungen. Workshops und Vorträge, Druckmaterialien, Vertretung auf Messen kommen ebenfalls häufig vor. Aufsuchende Aktivitäten in Schulen und Newsletter/Verteiler nutzen über die Hälfte der Befragten. Weniger als die Hälfte nutzen den Peer-to-Peer-Ansatz, sind bei Sport- und Kulturveranstaltungen oder in Jugendclubs, -zentren, -treffs und -verbänden vertreten. 38 % der Befragten berichten über eine Nutzung von Medien [TV, Rundfunk, (Online-)Zeitung]; von den Social-Media-Kanälen wird Facebook am häufigsten eingesetzt, andere stehen am Ende der Liste: Instagram, WhatsApp, YouTube, Twitter, Chat und weit abgeschlagen Snapchat.

Die Fallstudien haben gezeigt, dass die Initiative für die Einrichtung eines Mobilitätsberatungsdienstes von den Jugendinformationsstrukturen ausgeht und nicht von den Kommunen. Diese bieten begleitende Mobilitätsberatung an, wenn die lokalen Partner sich nur auf die Erstberatung einstellen. Sie verfügen aber über zu wenige Ressourcen, proaktiv Jugendliche anzusprechen und beraten nur nach Anfragen oder im Rahmen von Veranstaltungen. Eurodesk-Angebote werden von lokalen Fachkräften als hilfreich hervorgehoben – besonders die Fortbildungsangebote und Informationsmaterialien. Die Synopse steht [hier](#) zum Download bereit.



Bildungsarbeit für ein weltoffenes Europa

Wie lassen sich Jugendliche bestärken, eine menschenrechtlich orientierte Haltung zu entwickeln und Diskriminierung abzubauen? Das Handbuch KOMPASS für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit unterstützt Pädagog(inn)en in der Praxis. Junge Menschen lernen mit KOMPASS, wie sie sich für ihre Rechte und die der anderen einsetzen können.

Jeden Tag werden Kinder und Jugendliche aufgrund ihrer Herkunft, ihres Gesundheitszustands oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert. Beispielsweise sind laut einer Studie des Deutschen Jugendinstituts acht von zehn queeren Jugendlichen in der Schule oder am Ausbildungsplatz Spott, Beleidigungen und Beschimpfungen ausgesetzt, werden sozial ausgegrenzt oder sogar körperlich attackiert.

Bildungsmaterialien, die für Geschlechtervielfalt, Behinderung oder für die Situation Geflüchteter sensibilisieren, tragen wesentlich zum Abbau von Diskriminierung bei. Das Deutsche Institut für Menschenrechte und die Bundeszentrale für politische Bildung präsentieren die zweite, vollständig überarbeitete Ausgabe von KOMPASS in deutscher Sprache. Das Handbuch für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit in mehr als 30 Sprachen ist ein Standardwerk der Menschenrechtsbildung. Es steht [hier](#) zum Download bereit.



Kinder & Kultur

Mit dem Fortbildungsangebot „Kinder & Kultur“ unterstützt die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Deutschen Kinderhilfswerk Kommunen im Land beim Auf- und Ausbau kultureller Bildungsangebote für Kinder im Alter von 6-10 Jahren. Das Fortbildungs-Curriculum wird von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung

(LKJ) Baden-Württemberg im Auftrag der Stiftung Kinderland entwickelt und umgesetzt. Innerhalb von vier Modulen erlangen die Teilnehmenden fundierte Kenntnisse, um eigene Projekte zu entwickeln. Im Anschluss an die Fortbildung stellen die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg und das Deutsche Kinderhilfswerk einen Förderfonds zur Finanzierung und Umsetzung der geplanten Vorhaben in den Kommunen bereit.

Die Teilnehmenden lernen Fakten zur qualitätsvollen kulturellen Bildung für Kinder kennen. Sie werden in Methoden ausgebildet, die ihnen bei der Entwicklung fundierter Konzepte und beim Auf- und Ausbau kommunaler Netzwerke für kulturelle Bildung helfen. Sie erhalten Einblicke in die Themenbereiche Kindheit, Kinderschutz, kulturelle Bildung, Partizipation, Kommunikation, Projektmanagement, Kooperation, Evaluation, Fundraising sowie Öffentlichkeitsarbeit. Ebenso werden verschiedene Kreativitätstechniken behandelt. Experten aus den einzelnen Fachrichtungen vermitteln die Themen anschaulich und praxisnah. Wichtiger Baustein der Fortbildung ist die Entwicklung eines eigenen Kulturprojekts. Das Erlernte wird so in der Praxis erprobt und vor Ort in der Kommune umgesetzt. Für die Finanzierung dieser Vorhaben steht ein gemeinsamer Fonds der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg und des Deutschen Kinderhilfswerkes zur Verfügung.

Bewerben können sich:

- Mitarbeiter der Kommune, z.B. des Kulturamts, Schulamts
- Mitarbeiter von Kulturinstitutionen vor Ort, z.B. Jugendkunstschulen, Bibliotheken o.ä.
- Mitarbeiter der Jugendarbeit der Kirchen
- Mitarbeiter von Kinder- und Jugendhäusern o.ä.
- Kinderbeauftragte, Integrationsbeauftragte
- sonstige Mitarbeiter, die durch ein Anstellungsverhältnis angebunden sind an eine gemeinnützige oder öffentlich-rechtliche Institution

Die Bewerber benötigen das Mandat der Kommune, in der sie tätig werden sollen.

Die vier zweitägigen Module finden jeweils donnerstags und freitags an folgenden Terminen in Stuttgart statt:

27.6. und 28.6.2019, 18.7. und 19.7.2019, 26.9. und 27.9.2019, 17.10. und 18.10.2019.

Sämtliche Kosten für die Fortbildung (inkl. Übernachtung) werden von der Stiftung Kinderland übernommen. Die Fahrtkosten tragen die Bewerber bzw. Kommunen.

Kontakt: Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Baden-Württemberg, Andrea Liebe, Tel. 0711 95 80 28 19, andrealiebe@lkjbw.de, www.lkjbw.de.

Bewerbungsschluss ist der 15.02.2019.

Anrechnung informell und non-formal erworbener Kompetenzen



Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ plädiert für eine spezifische und anlassbezogene Anerkennung non-formal und informell erworbener Kompetenzen. Die AGJ nimmt dabei die Perspektive von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein, die non-formal und informell

Kompetenzen erworben haben und nicht nachvollziehen können, warum diese beim Zugang zum formalen Berufs- bzw. Bildungssystem keine Bedeutung haben (sollen). Diese Perspektive einnehmend, plädiert die AGJ für eine Dynamisierung und Flexibilisierung der starren Bildungswege in Deutschland. Es soll ein Verfahren ermöglicht werden, das zu auf dem Arbeitsmarkt verwertbaren Zertifikaten und Zugangsberechtigungen im Bildungssystem führt, wenn dies im Interesse einer Person ist.

Der vollständige Text steht [hier](#) zum Download zur Verfügung.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Für Akzeptanz & gleiche Rechte

Die Gleichstellung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen ist nicht nur ein Thema für Politik und Verwaltung, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Viele Aktive in den Communities, Gruppen, Organisationen und Vereinen gestalten durch ihr Engagement und ihre Sichtbarkeit Baden-Württemberg bereits gleichstellungspolitisch gerechter und fördern den Vielfaltsgedanken.

Das Jahr 2019 steht weltweit unter einem ganz besonderen Jubiläum, da sich der Christopher Street Day zum 50. Mal jährt. Dieses Jubiläum wird gefeiert, gleichzeitig wird an den bisherigen Einsatz für „gleiche Rechte“ erinnert und es wird dafür geworben, auch heute für eine offene und tolerante Gesellschaft einzustehen.

Mit dem Aktionsjahr 2019 „Für Akzeptanz & gleiche Rechte“ will das Land gemeinsam mit Verbänden, Institutionen und der Community die Sichtbarkeit von Vielfalt fördern, Präsenz zeigen, Vorbild sein und das Thema in die Öffentlichkeit tragen. Um die Durchführung von Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen des Aktionsjahrs 2019 zu unterstützen, hat das Ministerium für Soziales und Integration ein Förderprogramm ins Leben gerufen. Mit diesem soll die Vielfalt weiter ins Land getragen und die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger auch über die Ballungszentren hinaus auf dieses wichtige Thema gelenkt werden.

Beantragte Projekte und Maßnahmen können mit einer Fördersumme von mindestens 2.000 € und höchstens 8.000 € bezuschusst werden. Die Höhe der Förderung ist abhängig von der jeweiligen Projektstruktur und den damit verbundenen Projektkosten. Projekte, die bereits andere Landeszuschüsse erhalten, sind nicht förderfähig.

Anträge auf Projektförderung können stellen u.a.: Gemeinnützige Organisationen, freigemeinnützige Träger, Vereine und Kommunen. Die Antragsunterlagen stehen auf der Internetseite des Ministeriums für Soziales und Integration zum Download zur Verfügung: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderaufufe/>

und sind bis 8. Februar 2019 einzureichen.



Mit Zivilcourage gegen Hass im Netz

Von beleidigenden Sprüchen und Drohungen bis zum Aufruf zur Gewalt – Hassrede im Internet trifft viele Menschen. Gründe dafür sind Intoleranz, Rassismus oder auch Sexismus. Die »Zivilen Helden« veranschaulichen in einem interaktiven Video, welche Folgen z.B. ein frauenfeindlicher Spruch im Netz haben kann. Auf der Internetseite www.zivile-helden.de/hass-im-netz/ zeigt die Polizeiliche Kriminalprävention zusammen mit Partnern, wie jeder Zivilcourage in der realen und in der digitalen Welt leben kann.

Die Zivilen Helden setzen zur Förderung der Zivilcourage auf mehrere Komponenten: Unterhaltung, Spiel, Information und den Dialog zwischen Polizei und Bevölkerung. Die interaktiven Elemente fordern die Nutzer zu Handlungen auf, die den Verlauf des Musikvideos lenken, oder lassen sie andere Perspektiven einer Situation einnehmen. Dadurch wird Nutzern die Folge ihrer Handlungen vor Augen geführt. »Entscheidend ist, dass Video und Musik als Einstieg in eine Auseinandersetzung mit dem persönlichen Verhalten im Ernstfall gesehen werden. Sie sind die unterhaltsamen Türöffner, damit sich jeder mit Zivilcourage bei Hass im Netz auseinandersetzt«, sagt die Verbundkoordinatorin des Projektes Prof. Gabriele Kille von der Hochschule der Medien in Stuttgart. Durch den unterhaltsamen Einstieg steigt die Chance, dass die jungen Nutzerinnen und Nutzer sich intensiver mit den polizeilichen Tipps zur Zivilcourage beschäftigen. Auf unterschiedlichen Kanälen in den sozialen Netzwerken kann sich die Zielgruppe direkt mit der Polizei über richtiges Verhalten bei beleidigenden Online-Kommentaren austauschen. Tagtäglich beantwortet das Team der Zivilen Helden auf Facebook, YouTube, Instagram und Twitter die Fragen der jungen Zielgruppe und gibt konkrete Hilfestellung.

Das Konzept für Zivile »Helden« wurde im Forschungsprojekt »PräDiSiKo« (Präventive digitale Sicherheitskommunikation) von Experten aus der Medienethik, Kommunikationswissenschaft, Kriminologie, Rechtswissenschaft und der Ökonomie entwickelt. Mehr Informationen dazu unter: www.pradisiko.polizei-beratung.de



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Erstwählerkampagne zur Kommunalwahl

Die Landeszentrale für politische Bildung und der Landesjugendring haben jetzt ihre Vorhaben für die Kommunalwahl vorgestellt. Zentral ist die Homepage www.waehlenab16-bw.de.

Bis jetzt sind die grundsätzlichen Informationen zur Kommunalwahl eingestellt. In den kommenden Wochen werden sie um Arbeitshilfen und weitere Materialien ergänzt, die dann auch bestellt werden können. Es gibt Anregungen und Ideen für Diskussionsrunden, Planspiele etc. Die ersten Veranstaltungen sind ebenfalls eingestellt. Wer diese nicht von der Landeszentrale buchen will, kann auch entsprechend der Möglichkeiten und Bedarfe vor Ort eigene Formate durchführen und nach der Anmeldung auf der Homepage dort einstellen. Insbesondere Instagram und YouTube werden auch zentrale Bestandteile der Kampagne sein. Schaut regelmäßig in die Homepage rein, dann bleibt ihr auf dem Laufenden



Vielfalt Verankern

Angebote der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit haben das Ziel und den gesetzlichen Anspruch, für alle jungen Menschen offen zu sein – unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung/Identität. Immer häufiger werden LSBTTIQ-Jugendliche* in Kontexten der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sichtbar und sind Zielgruppe von Beratungs- und Unterstützungsangeboten.

Für dabei aufkommende Fragen will ein Fachtag der LAG Mädchenpolitik zur Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung anregen und gemeinsame Antworten finden. Die Veranstaltung richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sowie Interessierte aus angrenzenden Arbeitsfeldern, Politik, Verbänden und Interessensgemeinschaften. Der Fachtag ist die Auftaktveranstaltung für die Genderqualifizierungsoffensive II, die von Juli 2018 bis Juni 2020 stattfindet. Er findet statt am 11. März 2019 im SpOrt Stuttgart, Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart

Anmeldung bei Jessica Wagner, wagner@lag-maedchenpolitik-bw.de, Telefon: 0711 838 21-57



„Offen Demokratisch“

Von Januar 2019 bis Februar 2020 bietet das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) Baden-Württemberg Fortbildungen zum Umgang mit Diskriminierung in der offenen Jugendarbeit an. Zielgruppe sind zum einen Besucher*innen der offenen Jugendarbeit. Für sie stehen sechs Module à

ca. 60 – 90 Minuten zu Themen wie Identität, Vorurteile, Zuschreibungen, Diskriminierung, rechte Akteure in der Region, couragiertes Handeln und Gestaltung meines Umfelds zur Verfügung. Dabei geht es auch darum, Jugendliche anzuregen, sich Gedanken darüber zu machen, wie ein gesellschaftliches Miteinander aussehen kann, in dem sich alle wohlfühlen, ob im Jugendhaus oder in größeren gesellschaftlichen Kontexten. Die Partizipation der Jugendlichen und der Einbezug ihrer Themen stehen im besonderen Fokus der Module.

Zweite Zielgruppe des Programms sind Fachkräfte in der offenen Jugendarbeit. In einem ganz-tägigen Workshop sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, wie in Jugendhäusern und -treffs sensibel mit den Themen Ausgrenzung, Abwertung und Zuschreibungen umgegangen werden kann und wie Fachkräfte auf diskriminierende und menschenverachtende Haltungen reagieren können.

Das Projekt „Offen demokratisch“ wird von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert und ist in der Modellphase für die teilnehmenden Institutionen kostenlos. Bei Fragen oder Interesse schreiben Sie bitte an offen-demokratisch@lago-bw.de



Jugendhilfeplanung für Kommunale Jugendreferate

Am 18.02.2019 bietet der KVJS in seiner Geschäftsstelle in Stuttgart eine Fortbildung zur Jugendhilfeplanung in Kommunen an. Sie richtet sich an Fachkräfte in der kommunalen Jugendarbeit (Gemeinde-, Stadt-, Kreisjugendreferate), die Planungsprozesse moderieren und begleiten oder sich

über die Jugendhilfeplanung informieren möchten

Kommunale Jugendarbeit hat im Kernbereich Anteile konzeptioneller und jugendhilfeplanerischer Tätigkeiten für das Arbeitsfeld der Jugendarbeit im jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Kommunale Jugendarbeit kann andererseits auch Gegenstand und Partner einer Jugendhilfeplanung oder einer sozialräumlichen Planung sein.

Die eintägige Fortbildung vermittelt grundlegende Informationen zur Aufgabe, den gesetzlichen Grundlagen und der Ausgestaltung der Jugendhilfeplanung. Zudem werden einige methodische Ansätze benannt und vorgestellt, die für die Planungen im Arbeitsfeld der kommunalen Jugendarbeit wichtig sind. An Beispielen aus der Praxis der kommunalen Jugendarbeit werden Ziele, Möglichkeiten, Grenzen und Arbeitsweisen der Jugendhilfeplanung dargestellt.

Die Teilnahme an der Fortbildung kostet 105,00 €, es können maximal 15 – 20 Personen teilnehmen. Referent/in: Ulrike Gfrörer und Volker Reif, KVJS

Fachliche Auskünfte und Anmeldung: Riva Moll, Tel. 0711/6375-859, riva.moll@kvjs.de



Was würdest du für Mädchen tun?

Die Filia Frauenstiftung unterstützt Projekte, die Mädchen stark machen, mit bis zu 5.000 €. Einsendeschluss ist der 1. März 2019.

Beantragen können Organisationen, die in Deutschland als gemeinnützig anerkannt sind. Die Projekte können frühestens zum 1. Juli 2019 starten - wann genau sie beginnen und wie lange sie dauern sollen, entscheiden aber die Antragstellerinnen selbst.

Alle Informationen zur Antragsstellung finden Sie unter:

<https://www.filia-frauenstiftung.de/de/filia-foerdert/antraege-stellen.html>



Wie weiter – In der Radikalisierungsprävention?

In Deutschland hat sich eine breite Landschaft von Präventionsstrukturen etabliert. Die Konzepte der Praxisakteure fußen lange überwiegend auf Ansätzen der Forschung und Praxis zu Rechtsextremismus. Vor allem im Phäno-

menbereich Islamismus hat sich in den letzten Jahren auch der Begriff und Arbeitsbereich der „Radikalisierungsprävention“ etabliert, dessen theoretische Grundannahmen im Bereich der Terrorismusforschung zu finden sind. Neben dieser wissenschaftlichen Fundierung sind mit den Begriffen Prävention und Radikalisierung auch politische Ansprüche an die pädagogischen Einrichtungen, die in diesem Bereich arbeiten, verbunden. Das kommt auch in den Förderleitlinien großer Präventionsprogramme zum Ausdruck.

In einem Vortrag mit anschließender Diskussion am Dienstag, 5. Februar 2019, 19:00 Uhr, versuchen die Anlauf- und Vernetzungsstelle gegen Rassismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus und die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg zu klären, was unter Radikalisierung und Radikalisierungsprävention zu verstehen ist. Welche Ziele sind mit den Begriffen und Konzepten aus verschiedenen Perspektiven verbunden? Was bedeutet das in der pädagogischen Arbeit und in der Zusammenarbeit von Akteuren aus unterschiedlichen Feldern? Wie pragmatisch oder flexibel können zivilgesellschaftliche Einrichtungen mit den Konzepten umgehen?

Die Veranstaltung findet in den Räumen der LpB, Lautenschlagerstraße 20, 70173 Stuttgart, statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Fahrtkosten werden nicht erstattet.

Anmeldung unter: mail@demokratie-bw.de

Links zu den Seiten der wichtigsten Organisationen der Jugendarbeit mit Newslettern zum selber abonnieren:

Jugendnetz Baden-Württemberg: www.jugendnetz.de
Landesjugendring Baden-Württemberg: www.ljr bw.de
Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten: www.agjf.de
IJAB - Internationale Jugendarbeit: www.ijab.de
BAG Jugendschutz: www.bag-jugendschutz.de
Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de

.....
Beiträge zum Newsletter für die Jugendarbeit im Landkreis Rottweil nimmt entgegen:

Konrad Flegr
Landratsamt Rottweil
Jugend- und Versorgungsamt
Kreisjugendreferent
Olgastr. 6
78628 Rottweil
Tel. 0741/244-415
email: konrad.flegr@landkreis-rottweil.de
www.landkreis-rottweil.de

.....
Der nächste Newsletter erscheint Ende Februar 2019